

Menko-Ecke Stadium Cards

von Ryan Laughton

Es ist für die heutigen Kinder schwer vorstellbar, dass es eine Zeit ohne Fernsehen gab, in der sich die Familien abends vor dem Radio versammelten. So war in den 1930er und 1940er Jahren das Leben der Familien in den Vereinigten Staaten und auch in Japan. Da der Livebesuch eines Sumokampfs ein seltenes Vorkommnis für die meisten Japaner war, war in den 1930er und 1940er Jahren in den meisten Haushalten üblich, dass man sich die Kämpfe im Radio anhörte. Sumoturniere wurden seit 1928 übertragen, und einige Menschen glaubten, dass die Übertragungen die Zahl der Besucher in den Arenen verringern würde. Es stellte sich heraus, dass es genau andersherum war, die Popularität des Sumo stieg in den 1930er Jahren und die Turniere wurden 1937 auf 13 und 1939 auf 15 Tage verlängert.

Als Antwort auf die gestiegene Popularität begannen einige Firmen, Päckchen mit "Stadionkarten" (Stadium Cards), die Farb- oder Schwarzweißfotos von Makuuchi-Rikishi zeigten, zu drucken und zu verteilen. Es wird vermutet, dass diese Päckchen im Kokugikan und in anderen Sumoläden verkauft wurden. So konnten Fans, nachdem sie den Kokugikan besucht und einem Kampf live gesehen hatten, sich an ihren Lieblingsrikishi erinnern, und sie wurden auch für Fans gedruckt, die zuhause die Kämpfe über das Radio verfolgten. In diesem achten Artikel über die verschiedenen Arten von Sumomenko und -karten werden wir über Stadium/Kokugikan

Cards oder – einfacher – die S-Serie sprechen.

Leider ist wie bei den meisten Vor-WK2-Menko und -Karten die Masse der Karten der S-Serie schwer zu finden, da die japanische Regierung Papier gesammelt hatte und die japanischen Städte in der zweiten Hälfte des Krieges schwer von Bomben getroffen wurden. Zusätzlich konnten sich viele Menschen ab 1943 keine "Luxus"güter leisten, da sich das Kriegsglück zugunsten der USA gewendet hatte und die Lebensbedingungen in Japan spürbar schlechter wurden. Aktuell gibt es nur sechs identifizierte Stadium-Sets, die während der 1930er und 1940er Jahre gedruckt und verkauft wurden. Aber ich glaube, dass zwischen 1932 und dem Ende des Zweiten Weltkrieg insgesamt etwa 14 Sets gedruckt wurden. Ich kann das im Moment nicht beweisen, aber ich werde genauer forschen, wenn mehr Sets verfügbar werden.

Das früheste bekannte Set der S-Serie ist aus dem Jahr 1934 und zeigt qualitativ hochwertige Fotos der Rikishi, dazu am unteren Ende das Shikona des Rikishi von rechts nach links geschrieben. Dieses Set wirkt ungezwungen, da alle Bilder die Rikishi bis zur Hüfte zeigen und sie ihre Arme verschränkt haben. Die Karten sind etwa 4,5cm x 7cm groß. Wie bei allen Karten der S-Serie sind die Rückseiten leer. Dieses Set ist einzigartig, denn es zeigt etwa ein halbes Dutzend Rikishi wie Shinkai und Ayazakura, die den Weg zurück nach Tokyo gefunden hatten,

nachdem sie infolge des Shujuen-Vorfalles in einer separaten Sumoorganisation in Osaka angetreten waren. Die Haarknoten dieser Rikishi waren abgeschnitten worden, und sie hatten noch nicht genügend Zeit gehabt, ihr Haar nachwachsen zu lassen, als die Bilder für diese Karten gemacht und gedruckt wurden.



Abb. 1: 1934 Stadium Set (S341) – der große Futabayama und Shinkai (erst kürzlich aus Osaka zurückgekehrt).

Im Jahr 1937 wurde das erste bekannte Farbdruck-Set produziert, und es zeigte qualitativ hochwertige Fotos von den Rikishi in ihrem Kesho-Mawashi sowie am unteren Rand ihre Shikona von rechts nach links in blauer Tinte gedruckt. Auch hier sind die Rückseiten leer und die Karten etwa 4,5cm x 7cm groß.

Die gleiche Firma, die das S371-Set gedruckt und verkauft hatte, war auch ein Jahr später aktiv und produzierte 1938 ein weiteres qualitativ hochwertiges Set, das S381-Set, das Ganzkörperfotos der Rikishi in Kesho-Mawashi zeigte und etwa 3,8cm x 6,4cm groß war. Es wurde in Schwarzweiß gedruckt, und was daran einzigartig ist, sind die randlosen



Abb. 2: 1937 Stadium Set (S371) – der große Futabayama nur wenige Monate vor seiner Beförderung zum Yokozuna.

Bilder und die Unterschrift des Rikishi, die von oben nach unten über das gesamte Bild geht. Leider lenkt das etwas vom Gesamteindruck des Sets ab, die Fotos aber haben eine sehr gute Qualität.



Abb. 3: 1938 Stadium Set (S381) – Yokozuna Tamanishiki.

Das zweite und letzte bekannte Farbdruck-Set ist das 1940 Stadium Set (S401). Es ist fast identisch zum S371-Set, außer dass die Karten etwa 3,8cm x 7cm groß sind. Die Fotos zeigen die Rikishi in Kesho-Mawashi und ihr Shikona am unteren Rand, geschrieben von rechts nach links.

Die Belastungen des Krieges begannen, sich in den letzten beiden bekannten Sets der S-Serie zu zeigen, die eine geringere Qualität aufweisen. Das Set aus dem Jahr 1941, das S411-Set, ist nahezu identisch zum S381-Set,



Abb. 4: 1940 Stadium Set (S401) – Yokozuna Futabayama.

denn es zeigt Schwarzweißfotos der Rikishi in ihren Kesho-Mawashi und deren Unterschrift vom oberen Rand bis zum unteren Rand. Aber die Fotos der Rikishi sind sehr dunkel und schwer zu erkennen, und das verwendete Papier hat eine viel geringere Qualität. In einigen Fällen sind die Fotos so dunkel, dass die Unterschrift nicht lesbar ist, wenn sie den Körper des Rikishi kreuzt.



Abb. 5: 1941 Stadium Set (S411) – Yokozuna Futabayama.

Das letzte Set ist historisch wichtig nicht wegen der Personen, die auf den Karten gedruckt wurden, sondern wegen des Zeitpunkts, zu dem sie gedruckt wurden. Es gibt weniger als sechs bekannte Sumokarten- und Menko-Sets, die zwischen Ende 1941 und dem Ende des zweiten Weltkriegs 1945 gedruckt wurden. Rohstoffe waren 1944 knapp, und nahezu alles wurde für die Kriegsanstrengungen gebraucht. Papier war

rationiert, Essen war knapp und die Menschen hatten wenig Geld, das sie für anderes als die überlebenswichtigen Dinge ausgeben konnten.

Die Firmen, die diese Karten druckten, mussten zweifellos eine besondere Erlaubnis bekommen haben, etwas zu drucken, dass nichts mit dem Krieg zu tun hatte. Wegen all dem kann man die schlechte Qualität dieses Sets verzeihen und den historischen Wert dieses Sets würdigen. Dieses Set von 1944, das S441-Set, zeigt ein Schwarzweiß-Ganzkörperfoto der Rikishi in ihren Kesho-Mawashi und misst etwa 3,8cm x 6,4cm. Die Fotos haben keine gute Qualität und der Druckvorgang hinterlässt den Eindruck, dass der Drucker versuchte, seine Tinte zu rationieren, da viele der Fotos einen sehr mageren Tinteneinsatz aufweisen. Die Unterschrift des Rikishi ist in schwarzer Tinte und geht vom oberen bis zum unteren Rand des Bilds. Das Papier ist von schlechter Qualität und wirkt wie recycelte Pappe.



Abb. 6: 1944 Stadium Set (S441) – Yokozuna Terukuni.

Und damit sage ich vielen Dank fürs Lesen, und ich hoffe, Ihr alle habt viel Spaß bei Euren Bonenkai¹ und Shinenkai². Ich sehe Euch 2011 wieder! Tschüss!

¹ Jahresendumtrunk; wörtlich: "Vergiss-das-Jahr-Zusammenkunft"

² Jahresanfangsumtrunk; wörtlich: "Neujahrsummenkunft"